



## KINDERBLICK



*Flattergeistchen*  
Buntstiftzeichnung: © 2020  
by Schattenblick

### Spuk und Tränen - Faustpfand ...

(SB) In dem Moment, da Rumtrum die drei Hausgeister verlassen wollte, brach draußen ein heftiger Gewittersturm los und das Haus begann zu zittern, so dass es ihm recht unwohl zumute war. Nichtsdestotrotz begab sich Rumtrum auf seine Wanderschaft in der Hoffnung, irgendwo wirklich böse Geister zu treffen.

Er war bereits eine ganze Weile unterwegs, hatte sein Haus und die Geister ein gutes Stück hinter sich gelassen, da nahm der Sturm noch einmal richtig Fahrt auf. Rumtrum hatte alle Mühe sich zu halten, schließlich wollte er nicht einfach irgendwo hingeweht werden. Zu allem Übel setzte nun auch noch schlagartig die Dämmerung ein, die sich in Sekunden zur völligen Dunkelheit wandelte. Plötzlich schien ... (S. 4)

### Globale Wandlungen - Chaos in spe ...

(SB) 1. März 2020 - In den letzten 40 Jahren haben sich die großen Ozeanwirbel in Richtung der Pole verlagert. Das wird in einer neuen wissenschaftlichen Studie auf die Erderwärmung zurückgeführt. Auch in Zukunft wird mit einer Fortsetzung des Trends gerechnet. Die Folgen dürften gravierend sein: Einbruch der Küstenfischerei, regional stärkerer Anstieg des Meeresspiegels, Dürren in bislang niederschlagsreichen Gebieten und damit einhergehend landwirtschaftliche Verluste. Und so, wie die Ozeanwirbel vom Wind angetrieben werden, beeinflussen sie umgekehrt auch die Windsysteme. Auf der Erde gerät also viel mehr durcheinander, als man sich gemeinhin vorstellt, wenn von "Klimawandel" die Rede ist.

Forschende um Erstautor Hu Yang vom Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI) in Bremerhaven haben Satellitendaten aus einem Zeitraum von rund 40 Jahren zur Temperatur der Meeresoberfläche und zur Höhe des Meeresspiegels ausgewertet und miteinander in Beziehung gesetzt. Das Ergebnis kam nicht überraschend, wie eine frühere Studie dieses Autors zeigt, war aber so bislang noch nicht be-

schrieben worden: Um durchschnittlich 800 Meter jährlich verschieben sich die Grenzen der Tausende Kilometer durchmessenden Ozeanwirbel und ihrer wichtigen Randströme polwärts. Als Hauptmotor wurde laut dem AWI-Klimasimulationsmodell die allgemeine Erderwärmung identifiziert, berichten die an der Studie Beteiligten im Magazin "Geophysical Research Letters". [1]

In einer Pressemitteilung des AWI verwies Hu Yang auf den grundlegenden Meereswandel, der gegenwärtig stattfindet und stärker werden dürfte: "Mit den westlichen Randströmen verschieben sich zum Beispiel die Pfade der Winterstürme und des Jetstream. In den Randbereichen der östlichen Randströme beobachten wir, dass die reichhaltigen Ökosysteme schrumpfen, weil sich durch die Strömungsverlagerung die Lebensbedingungen für die Meeresbewohner zu schnell ändern." [2]

Zu den Begleiterscheinungen der Verlagerung gehört beispielsweise das Abwandern der Kabeljaubestände aus dem Golf von Maine an der US-Ostküste und auf der Südhalbkugel vor der Ostküste Uruguays und Argentinien.

In Folge des Abwanderns der großen subtropischen Ozeanwirbel weiten sich die nährstoffarmen Meeresregionen aus, so daß die Produktivität der Weltmeere insgesamt abnimmt. Weniger Nährstoffe bedeutet jedoch Abnahme des Fischfangs. Laut AWI könnte das den Beginn "eines grundlegenden Wandels der Weltmeere" markieren.

Bereits vor drei Jahren hatte das Bremerhavener Forschungsinstitut über eine Studie berichtet, derzufolge sogenannte Randströme wie der Kuroshio-Strom vor der Küste Japans (der zu einem raschen Abtransport der Radionuklide aus dem Küstenabschnitt des havarierten Akw Fukushima-Dai-ichi gesorgt hat) und der Agulhasstrom vor der Ostküste Südafrikas kräftiger werden und sich in Richtung der Pole verlagern. Dadurch würde mehr Wärme in die gemäßigten Breiten eingebracht, wo sich daraufhin die Sturmgefahr erhöht. [3]

Allein der Golfstrom fällt aus dem Muster heraus, dem ansonsten alle Randströme folgen, da sie hauptsächlich vom Wind angetrieben werden. Als Teil des globalen Förderbands, das sich durch alle Weltmeere erstreckt, ist der Golfstrom weniger von den Windsystemen als vielmehr von Temperatur und Dichte (Salzgehalt) des Meerwassers abhängig. Ein starker Süßwassereintrag in Folge der Gletscherschmelze von Grönland könnte das globale Förderband lähmen oder sogar unterbrechen - wengleich nicht in der atemberaubenden Geschwindigkeit, wie es in Roland Emmerichs Hollywood-Katastrophenfilm "The Day After Tomorrow" (2004) dargestellt wird.

Die von Hu Yang et al beschriebenen Effekte der globalen Erwärmung sind nicht die einzigen, die gegenwärtig im Zusammenhang mit den Weltmeeren beobachtet werden. Daß sich diese aufheizen, wurde im Januar dieses Jahres in einer Studie mit dem Titel "Record-Setting Ocean Warmth Continued in 2019" im Journal "Advances in Atmospheric Sciences" beschrieben. [4] Die in den letzten 25 Jahren besonders starke Erwärmung der Ozeane löst Hitzewellen sowohl in den Meeren als auch an Land aus, läßt Korallenriffe absterben, stört die marine Nahrungskette, sorgt für kräftigere Hurrikane und läßt toxische Algenblüten gedeihen. In weiteren Forschungen wird von einer stetigen Versauerung der Ozeane, einer generellen Abnahme des Sauerstoffgehalts und der Zunahme von sogenannten toten Zonen gesprochen. Das heißt, daß sich nicht nur die Atmosphäre im Umbruch befindet, sondern daß auch die Ozeane eine grundlegende Wandlung erfahren.

Die wie selbstverständlich das Weltbild bestimmende, selten hinterfragte Stabilität und Ordnung der Verhältnisse in den Natursystemen erweist sich offenkundig als Irrtumsvorstellung. Auf der Erde geht vieles durcheinander, was bis dahin fest schien. Manchmal versucht die Wissenschaft, nicht nur Einzelaspekte ihrer speziellen Ausrichtungen darzustellen, sondern sich ein umfassenderes Bild von den unterschiedlichen Entwicklungen und ihren gegenseitigen Wechselverhältnissen zu verschaffen.

Ein Beispiel dafür ist die im August 2018 in den "Proceedings of the National Academy of

Sciences" veröffentlichte Studie über das gleichzeitige Überschreiten mehrerer "Tipping Points". Das habe wahrscheinlich einen Kaskadeneffekt aufgrund von Rückkopplungen in den Natursystemen zur Folge, mit dem Ergebnis, daß eine "Hothouse Earth", also eine Heißzeit, entsteht.

"Die Auswirkungen eines "Hothouse Earth"-Ansatzes auf menschliche Gesellschaften wären wahrscheinlich gewaltig, manchmal schlagartig und zweifellos zerstörerisch", heißt es in der Studie. Noch innerhalb dieses Jahrhunderts werde diese Schwelle überschritten, sofern es nicht gelingt, die menschengemachten Treibhausgasemissionen drastisch zu senken. [5]

Der Kaskadeneffekt tritt möglicherweise bereits bei einer globalen Erwärmung von zwei Grad Celsius gegenüber der vorindustriellen Zeit ein, also innerhalb der Zielkorridors, der 2015 im Klimaschutzübereinkommen von Paris beschlossen worden war. Von dieser Erwärmung wurde bereits ein Grad Celsius in Anspruch genommen, und rechnet man den gegenwärtigen Trend der anthropogenen Treibhausgasemissionen hoch, so käme es zu einer Erwärmung von drei bis vier Grad C.

Mit der allmählichen Verlagerung der acht großen ozeanischen Wirbel kommt ein weiterer Effekt hinzu, der zeigt, wie umfassend sich die Weltmeere gegenwärtig verändern. Da diese Wirbel vor allem von Wind angetrieben werden, deutet das auf eine generelle Veränderung der Windgeschwindigkeit hin. Umgekehrt beeinflusst

sen die Meeresströmungen ebenfalls die Windsysteme. Verändern sich dadurch beispielsweise die Jetstreams, jene kräftigen, in großen Bögen um die Erde mäandrierenden Luftströmungen, die hierzulande die Hochs und Tiefs heranschaulen, betrifft das nicht nur die Küstenbereiche, wie in der AWI-Studie angedeutet, sondern auch die Kernregionen der Kontinente.

### Anmerkungen:

[1] <https://agupubs.onlinelibrary.wiley.com/doi/epdf/10.1029/2019GL085868>

[2] <https://www.awi.de/ueberuns/service/presse-detailansicht/presse/grosse-windgetriebene-meeresstroemungen-verschieben-sich-polwaerts.html>

[3] <https://www.awi.de/ueberuns/service/presse-detailansicht/presse/ozeanische-randstroeme-werden-staerker-und-verlagern-sich-richtung-pol.html>

[4] <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2Fs00376-020-9283-7.pdf>

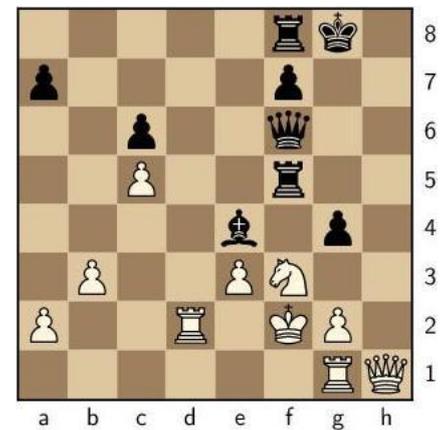
<http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/redakt/umkl-743.html>

Liste der neuesten und tagesaktuellen Nachrichten ...  
Kommentare ... Interviews ...  
Reportagen ... Textbeiträge ...  
Dokumente ...  
Tips und Veranstaltungen ...  
<http://www.schattenblick.de/infopool/infopool.html>

## SCHACH UND SPIELE / SCHACH / SCHACH-SPHINX

### Korrespondenz zwischen Haag und Amsterdam

(SB) - Lange bevor in London das erste internationale Turnier der Schachgeschichte 1851 über die Bühne lief, hatte man die neuen Möglichkeiten der Postzusendungen für sich entdeckt und das Fernschach ins Leben gerufen. In Frankreich beispielsweise wurden die ersten nationalen Fernpartien zwischen den Schachvereinen der Städte Valenciennes und Douai im Zeitraum von 1837 bis 1839 ausgetragen. Dabei waren die Franzosen gar nicht einmal die schnellsten und hellsten Köpfe. Bereits drei Jahre zuvor eilten die Postboten in Holland zwischen Haag und Amsterdam hin und her. Die Partien von damals lassen sich natürlich kaum mit den heutigen Standards vergleichen. Eine Theorie im engeren Sinne hatte es schließlich noch nicht gegeben. Und so verwundert es nicht, daß Haag mit 1.d2-d4 d7-d5 2.Lc1-f4 eröffnete und dann auch den kürzeren zog im heutigen Rätsel der Sphinx. Schließlich entstand folgende Stellung nach dem letzten Zug von Weiß 1.Ta1-g1. Haag war gänzlich überspielt worden und rechnete sich bestenfalls Schwindelchancen aus, die Amsterdam allerdings mit gekonnten Schlägen bald schon als das entlarvte, was sie waren, Wanderer.



Haag - Amsterdam  
Fernpartie 1834

### Auflösung des letzten Sphinx-Rätsels:

1.Tg2-g7? wäre ein traumhaft schöner Zug gewesen, wenn Schwarz nicht realitätsnäher mit 1...Dd7-a7! gekontert hätte. 2.Dh4xf6 verliert nun wegen 2...Da7xg1+ 3.Tg7xg1 Tf7xf6 4.Tg1-c1 - 4.b3xa4 Tf6-h6 - 4...Tc8xc1+ 5.Kb1xc1 Tf6-h6! usw. Weiß spielte daher 2.Tg1-c1, mußte jedoch nach 2...Tc8xc1+ 3.Kb1xc1 Da7-e3+ 4.Kc1-d1 De3xf3 die Karten hängen.

<http://www.schattenblick.de/infopool/schach/schach/sph07197.html>

Täglich eine neue Schach-Sphinxunter:

[http://www.schattenblick.de/infopool/schach/ip\\_schach\\_schach\\_schach-sphinx.shtml](http://www.schattenblick.de/infopool/schach/ip_schach_schach_schach-sphinx.shtml)

## Spuk und Tränen - Faustpfand ...

(SB) 1. März 2020 - In dem Moment, da Rumtrum die drei Hausgeister verlassen wollte, brach draußen ein heftiger Gewittersturm los und das Haus begann zu zittern, so dass es ihm recht unwohl zumute war. Nichtsdestotrotz begab sich Rumtrum auf seine Wanderschaft in der Hoffnung, irgendwo wirklich böse Geister zu treffen.

Er war bereits eine ganze Weile unterwegs, hatte sein Haus und die Geister ein gutes Stück hinter sich gelassen, da nahm der Sturm noch einmal richtig Fahrt auf. Rumtrum hatte alle Mühe sich zu halten, schließlich wollte er nicht einfach irgendwo hingeweht werden. Zu allem Übel setzte nun auch noch schlagartig die Dämmerung ein, die sich in Sekunden zur völligen Dunkelheit wandelte. Plötzlich schien es ihm, als ob jemand ganz hässlich lachen würde. Doch wer sollte hier draußen bei diesem Unwetter so gemein lachen? Und worüber?

"Na, Bürschchen, was treibst du dich hier herum? Wohin willst du?", tönte ein tiefe Stimme. Der kleine, mutige Geist war auf einmal gar nicht mehr mutig und wusste auch nicht, was er und vor allem wem er antworten sollte. Allerdings ärgerte ihn diese freche Anrede und so gab er einfach barsch ins Leere hinein zurück: "Was geht 's dich an. Lass mich einfach in Ruhe mei-

nen Weg gehen!", schimpfte Rumtrum der unsichtbaren Stimme entgegen.

"Ho, ho, du bist ja ein ganz dreister Flegel. Ich glaube, du weißt nicht, mit wem du es zu tun hast!", brüllte die Stimme und im gleichen Moment wurde Rumtrum von einer solch heftigen Böe erfasst und herumgeschleudert, auf und nieder geworfen und dann auch noch so wild umhergewirbelt, dass ihm nicht nur übel, sondern auch angst und bange wurde.

"Na, Bürschchen", donnerte die Stimme, "wie wäre es mit einem Flug in unbestimmte Weiten, einfach mal so ins nirgendwo?" Das war natürlich gar keine richtige Frage, denn bevor Rumtrum noch antworten konnte, flog er mit rasanter Geschwindigkeit gen Westen weit übers Meer hinaus. Er sehnte sich danach irgendwo wieder Land zu sehen, vielleicht auch hübsche Häuschen oder wenigsten Wiesen, Felder und Wälder. Doch Wasser und Wellen wogten unter ihm und setzten den Wellenkämmen weiße Schaumkronen auf. Das war zu viel für Rumtrum und er schrie in graue Nichts hinein: "Was soll das? Lass mich sofort an Land? Warum tust du mir das an? Was habe ich dir getan?" Er hatte nicht wirklich mit einer Antwort gerechnet, aber es breitete sich allmählich ein leises Säuseln um ihn herum aus, dass lauter und lauter wurde.

"Du mir etwas getan, bist noch bei Trost? Was bildest du dir ein, dass du kleiner Wicht mir etwas antun könntest? Aber nun genug, ich bringe dich genau dorthin, wo du von Anfang an hin wolltest - zu den Trollen!", grollte der mächtige Unsichtbare.

"Woher weist du, wo ich hin will oder was ich vorhabe?", platzte Rumtrum vor Neugier. Aber er schien wohl keiner Antwort würdig zu sein, denn ganz urplötzlich spürte der kleine Geist Boden unter seinen Füßen. Verduzt sah er sich um, blickte auf grün bewachsene Hügel, knorrige alte Bäume, und was war denn das da am Horizont? Sollte es tatsächlich ein Häuschen sein? "Das sieht aber merkwürdig aus", dachte Rumtrum, "das Dach reicht fast bis an den Boden und ist mit grünem Gras bewachsen. Das muss ich sofort überprüfen, vielleicht handelt es sich doch nur um einen Grashügel, tja, ich muss unbedingt näher heran." Eilig schritt der kleine Geist auf das - oh Schreck ...

"Es hat sich bewegt, ganz sicher, es hat sich erhoben ...", weiter reichten seine Gedanken nicht, denn schon zwei Schritte später stand das Haus, das gar kein Haus, sondern ein Riese mit einem grünen Hut war, vor ihm und lachte, streckte eine gewaltig grobe Hand nach Rumtrum aus und griff zu. Rumtrum schrie: "Lass mich runter, lass mich sofort los, oder ..."



## März 2020

|    |   |    |    |    |    |
|----|---|----|----|----|----|
| Mo | 2 | 9  | 16 | 23 | 30 |
| Di | 3 | 10 | 17 | 24 | 31 |
| Mi | 4 | 11 | 18 | 25 |    |
| Do | 5 | 12 | 19 | 26 |    |
| Fr | 6 | 13 | 20 | 27 |    |
| Sa | 7 | 14 | 21 | 28 |    |
| So | 1 | 8  | 15 | 22 | 29 |

Buntstiftzeichnung:  
© 2020 by Schattenblick

Da lachte der Riese nur noch lauter und grinste ihn an: "Oder was? Hast du etwa vor, gegen mich zu kämpfen?" Und nun erscholl auch noch ein höhnisches Gelächter aus der Ferne. Rumtrum bemühte sich, durch die Ritzen zwischen den dicken Fingern der Riesenhand hindurch zu lugen. Doch was er da erblickte, versetzte ihn in ungläubiges Staunen. Am Horizont reihten sich weitere fünf grünhütige "Häuser" aneinander, die hin und her wankten.

"Wo bin ich nur gelandet? Was sind das für merkwürdige Leute hier? Und wie kann ich mich aus dieser bösen Hand befreien?", überlegte Rumtrum und bemühte sich keine Angst zu haben. Der Riese oder was immer er auch sein mochte, schwang seine Hand hin und her und grölte laut irgendetwas zu seinen Kumpanen. Bisher waren weder Wände noch Türen ein Hindernis für ihn, aber diese Hand schien ein Gefängnis

zu sein, dem er nicht entkommen konnte, so sehr er sich auch bemühte.

Plötzlich flatterte vor seinen Augen ein winzig, winzig kleines Etwas mit viel zu großen Flügeln auf und ab und kicherte: "Du Dummkopf, du weißt es wirklich nicht?"

Rumtrum wunderte sich gar nicht erst darüber, wie auch dieses Flattergeistchen wissen konnte, was er sich gerade in Gedanken gefragt hatte, sondern antwortete einfach: "Nein, ich weiß wirklich überhaupt nichts."

"Auch nicht, wie du dich befreien kannst?", grinste es. "Genau, auch das weiß ich nicht", ärgerte sich der kleine Geist. "Nun, zum einen kann ich dir sagen, dass du dich gerade in der Hand des wirklich übelsten Gesellen der Trolle befindest und zum zweiten ... "

Weiter konnte das winzige Flattergeistchen nicht sprechen, denn der Riese hatte es fortgepusht.

Weitere Abenteuer mit Rumtrum folgen ...

<http://www.schattenblick.de/infopool/kind/geschikgkg0111.html>

## Kooperationspartner



## poonal

Pressedienst lateinamerikanischer Nachrichtenagenturen  
Herausgeber:  
Nachrichtenpool Lateinamerika e.V.  
E-Mail: [poonal@npla.de](mailto:poonal@npla.de)  
Internet: <http://www.npla.dee>



## Pressenza

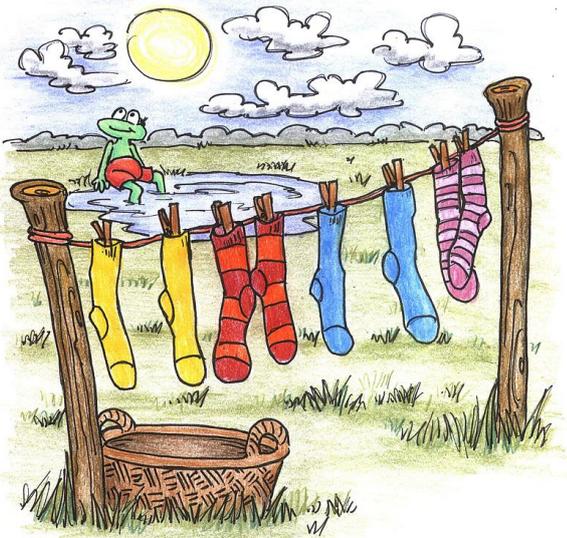
Reto Thumiger  
E-Mail:  
[redaktion.berlin@pressenza.com](mailto:redaktion.berlin@pressenza.com)  
Internet: [www.pressenza.com/de](http://www.pressenza.com/de)

- 1 UMWELT - REDAKTION:  
Globale Wandlungen - Chaos in spe ...
- 3 SCHACH-SPHINX:  
Korrespondenz zwischen Haag und Amsterdam
- 4 KINDERBLICK - GESCHICHTEN:  
Spuk und Tränen - Faustpfand ...
- 6 DIENSTE - WETTER:  
Und morgen, den 02. März 2020

**DIENSTE / WETTER / AUSSICHTEN**

**Und morgen, den 2. März 2020**

Vorhersage für den 02.03.2020 bis zum 03.03.2020



© 2020 by Schattenblick

Sonnenschein und warm und trocken,  
auf der Wiese sprießt das Gras,  
an der Leine hängen Socken,  
Jean-Luc wird am Teichrand naß.

**IMPRESSUM**

**Elektronische Zeitung Schattenblick**

Diensteanbieter: MA-Verlag Helmut Barthel, e.K.  
Verantwortlicher Ansprechpartner: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth  
Elektronische Postadresse: ma-verlag@gmx.de  
Telefonnummer: 04837/90 26 98  
Registergericht: Amtsgericht Pinneberg / HRA 1221 ME  
Journalistisch-redaktionelle Verantwortung (V.i.S.d.P.): Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth  
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 10 Absatz 3 MDStV: Helmut Barthel, Dorfstraße 41, 25795 Stelle-Wittenwuth  
ISSN 2190-6963

Urheberschutz und Nutzung: Der Urheber räumt Ihnen ganz konkret das Nutzungsrecht ein, sich eine private Kopie für persönliche Zwecke anzufertigen. Nicht berechtigt sind Sie dagegen, die Materialien zu verändern und / oder weiter zu geben oder gar selbst zu veröffentlichen. Nachdruck und Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegen die Urheberrechte für Bild und Text bei: Helmut Barthel

Haftung: Die Inhalte dieses Newsletters wurden sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen erstellt. Bei der Wiedergabe und Verarbeitung der publizierten Informationen können jedoch Fehler nie mit hundertprozentiger Sicherheit ausgeschlossen werden.